

## Die Zierliche Tellerschnecke im Nationalpark Donau-Auen

### Lebensraum und Verbreitung

Die Zierliche Tellerschnecke *Anisus vorticulus* wurde im Zuge des Beitritts einiger mittel-osteuropäischer Länder in den Anhang II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU aufgenommen. Das bedeutet, dass bei einem repräsentativen Vorkommen zum Schutz dieser Art Natura-2000-Gebiete nominiert werden müssen und ein günstiger Erhaltungszustand bewahrt oder geschaffen werden muss. Ziel einer von der Wiener Umweltschutzabteilung beauftragten Studie war es, von dieser bisher wenig bekannten Art die Vorkommen und den Erhaltungszustand in Wien zu bestimmen.

Die Art bevorzugt flache, pflanzenreiche, saubere, stehende langsam fließende Gewässer, welche auch kurzzeitig trockenfallen können. Wichtig ist eine ausreichende Besonnung der Gewässer. In vielen Ländern ist die Zierliche Tellerschnecke als gefährdet eingestuft. Das Vorkommen in Österreich beschränkt sich auf Vorarlberg, Nordtirol, das Nordburgenland, Niederösterreich und Wien, wo die seltene Schnecke nur aus dem Natura-2000-Gebiet Nationalpark Donau-Auen bekannt ist.

### Beschreibung

Die Schale ist bei ausgewachsenen Exemplaren etwa 3,5-5, in seltenen Fällen bis zu 8 mm breit und weist 5-6 Umgänge auf. Charakteristisch für die Art ist der mittig gelegene stumpfe Kiel. Da die Geschlechtsreife dieser Art schon bei einem Schalendurchmesser von 2,5 mm erreicht wird, kann *Anisus vorticulus* innerhalb eines Jahres hohe Populationsdichten aufbauen. So übersteht die Art auch Ausfälle durch kurzfristiges Austrocknen und das winterliche Durchfrieren der Gewässer. Die maximale Lebensdauer beträgt 17-18 Monate.

### Untersuchungsdesign der Studie

Es wurden sowohl die zuletzt in der Literatur genannten Fundorte (zwei Altarmreste in den Kaiserlacken; Göthenwasser am Marchfeldschutzdamm) als auch weitere, günstig erscheinende Stellen beprobt (ausgedehntes Sumpfgebiet der Mühlleitner Furth; Schwemmgut bei der Gänshaufen-Traverse). Auf folgende Parameter wurde dabei Wert gelegt: 1) Besonnung, 2) klares Wasser, 3) Flachwasserzonen, 4) submerser Pflanzenwuchs.

Zuerst wurden Bodengrund und Pflanzenmaterial mitgenommen, getrocknet und nach Schneckenschalen durchsiebt. In einem zweiten Durchgang wurde Pflanzenmaterial an Ort und Stelle gewaschen und durchsiebt. Zuletzt erfolgte eine Auswaschung von Schlamm mittels Spezialnetzen.

### Ergebnisse

Die Beurteilung des Erhaltungszustands erfolgte anhand eines bestehenden, adaptierten Bewertungsschemas.

In den Kaiserlacken konnte *Anisus vorticulus* nicht mehr festgestellt werden. Im Göthenwasser gelang der Nachweis von 10 lebenden Exemplaren. Auch am Standort Mühlleitner Furth kommt die Zierliche Tellerschnecke am Beprobungspunkt vor. Die Ausdehnung des Gebietes lässt aber die Vermutung zu, dass eine weitere Verbreitung der Art wahrscheinlich ist. Bei der Gänshaufen-Traverse konnten im Sand zahlreiche frische Leerschalen nachgewiesen werden. Dies bestätigt die Annahme eines stärkeren Vorkommens im Bereich östlich der Mühlleitner Furth. Hier ist aufgrund der größeren räumlichen Ausdehnung und der vielfältigen Lebensraumstrukturen davon auszugehen, dass die Art auch langfristig Wetterextreme und Wasserstandsschwankungen überleben kann, weshalb die Gesamteinschätzung des Erhaltungszustands „B – gut“ gegeben wird. Die Tatsache, dass *Anisus vorticulus* an einem der bekannte Fundorte – den Kaiserlacken – nicht mehr nachgewiesen werden konnte, zeigt jedoch an, dass die Art offensichtlich nicht mehr das volle Potential an vorhandenen Lebensräumen besiedelt.

Generell kann gegenwärtig davon ausgegangen werden, dass *Anisus vorticulus* im Wiener Teil des Nationalparks Donau-Auen längerfristig überleben wird.



Ein Erdkrötenpaar bei der Paarung

## Die Zierliche Tellerschnecke im Nationalpark Donau-Auen

### Lebensraum und Verbreitung

Die Zierliche Tellerschnecke *Anisus vorticulus* wurde im Zuge des Beitritts einiger mittel-osteuropäischer Länder in den Anhang II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU aufgenommen. Das bedeutet, dass bei einem repräsentativen Vorkommen zum Schutz dieser Art Natura-2000-Gebiete nominiert werden müssen und ein günstiger Erhaltungszustand bewahrt oder geschaffen werden muss. Ziel einer von der Wiener Umweltschutzabteilung beauftragten Studie war es, von dieser bisher wenig bekannten Art die Vorkommen und den Erhaltungszustand in Wien zu bestimmen.

Die Art bevorzugt flache, pflanzenreiche, saubere, stehende langsam fließende Gewässer, welche auch kurzzeitig trockenfallen können. Wichtig ist eine ausreichende Besonnung der Gewässer. In vielen Ländern ist die Zierliche Tellerschnecke als gefährdet eingestuft. Das Vorkommen in Österreich beschränkt sich auf Vorarlberg, Nordtirol, das Nordburgenland, Niederösterreich und Wien, wo die seltene Schnecke nur aus dem Natura-2000-Gebiet Nationalpark Donau-Auen bekannt ist.

### Beschreibung

Die Schale ist bei ausgewachsenen Exemplaren etwa 3,5-5, in seltenen Fällen bis zu 8 mm breit und weist 5-6 Umgänge auf. Charakteristisch für die Art ist der mittig gelegene stumpfe Kiel. Da die Geschlechtsreife dieser Art schon bei einem Schalendurchmesser von 2,5 mm erreicht wird, kann *Anisus vorticulus* innerhalb eines Jahres hohe Populationsdichten aufbauen. So übersteht die Art auch Ausfälle durch kurzfristiges Austrocknen und das winterliche Durchfrieren der Gewässer. Die maximale Lebensdauer beträgt 17-18 Monate.

### Untersuchungsdesign der Studie

Es wurden sowohl die zuletzt in der Literatur genannten Fundorte (zwei Altarmreste in den Kaiserlacken; Göthenwasser am Marchfeldschutzdamm) als auch weitere, günstig erscheinende Stellen beprobt (ausgedehntes Sumpfgebiet der Mühlleitner Furth; Schwemmgut bei der Gänshaufen-Traverse). Auf folgende Parameter wurde dabei Wert gelegt: 1) Besonnung, 2) klares Wasser, 3) Flachwasserzonen, 4) submerser Pflanzenwuchs.

Zuerst wurden Bodengrund und Pflanzenmaterial mitgenommen, getrocknet und nach Schneckenschalen durchsiebt. In einem zweiten Durchgang wurde Pflanzenmaterial an Ort und Stelle gewaschen und durchsiebt. Zuletzt erfolgte eine Auswaschung von Schlamm mittels Spezialnetzen.

### Ergebnisse

Die Beurteilung des Erhaltungszustands erfolgte anhand eines bestehenden, adaptierten Bewertungsschemas.

In den Kaiserlacken konnte *Anisus vorticulus* nicht mehr festgestellt werden. Im Göthenwasser gelang der Nachweis von 10 lebenden Exemplaren. Auch am Standort Mühlleitner Furth kommt die Zierliche Tellerschnecke am Beprobungspunkt vor. Die Ausdehnung des Gebietes lässt aber die Vermutung zu, dass eine weitere Verbreitung der Art wahrscheinlich ist. Bei der Gänshaufen-Traverse konnten im Sand zahlreiche frische Leerschalen nachgewiesen werden. Dies bestätigt die Annahme eines stärkeren Vorkommens im Bereich östlich der Mühlleitner Furth. Hier ist aufgrund der größeren räumlichen Ausdehnung und der vielfältigen Lebensraumstrukturen davon auszugehen, dass die Art auch langfristig Wetterextreme und Wasserstandsschwankungen überleben kann, weshalb die Gesamteinschätzung des Erhaltungszustands „B – gut“ gegeben wird. Die Tatsache, dass *Anisus vorticulus* an einem der bekannte Fundorte – den Kaiserlacken – nicht mehr nachgewiesen werden konnte, zeigt jedoch an, dass die Art offensichtlich nicht mehr das volle Potential an vorhandenen Lebensräumen besiedelt.

Generell kann gegenwärtig davon ausgegangen werden, dass *Anisus vorticulus* im Wiener Teil des Nationalparks Donau-Auen längerfristig überleben wird.